

Mag. rer.soc.oec. Thomas Friedrich Zametter

Entwicklungspotentiale peripherer Regionen im Alpen-Adria Raum:

Diskutiert am Fallbeispiel Politischer Bezirk Hermagor

Teil I Theorie und Empirie

DISSERTATION

zur Erlangung des akademischen Grades

Doktor der Naturwissenschaften (Dr. nat.)

Alpen-Adria-Universität

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Geographie und Regionalforschung

Betreuer & Begutachter: Em. Univ. Prof. Dr. Peter Jordan

Institut: Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien - Institut für Stadt- und Regionalforschung

Begutachter: Em. Univ. Prof. Mag. Dr. Martin Seger

Institut: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt - Institut für Geographie und Regionalforschung

Klagenfurt, November 2016

Abstract

Viele ländliche Regionen müssen sich aktuell Schrumpfungs- und Entleerungsprozessen stellen. Sie sind davon bedroht in eine Abwärtsspirale zu entgleiten und damit nieder zu gehen. Die regionalwirtschaftlichen Probleme dieses Gebietstyps zeigen sich meist in deutlich unterdurchschnittlichen Wirtschaftskennziffern, in einer hohen Abwanderung, in Überalterungstendenzen oder in einem zunehmenden Ausbleiben von Infrastrukturinvestitionen. Neben diesen harten Faktoren der Regionsentwicklung, können auch bereits weiche Faktoren, wie Demotivation und eine sinkende mentale Einstellung der regionalen Bevölkerung zur Entwicklung vor Ort, identifiziert werden. Mit dem Konzept der eigenständigen Regionalentwicklung soll diesen Herausforderungen begegnet werden. Dieses Konzept basiert auf einer umfassenderen Nutzung der in der Region vorhandenen endogenen Entwicklungspotentiale. Durch die Identifizierung und Aktivierung endogener Potentiale kann das regionale Entwicklungsniveau angehoben werden, wodurch regionale sozioökonomische Disparitäten zu anderen erfolgreicherer Regionen abgebaut bzw. einer Verschärfung entgegengewirkt werden könnte. Es gibt in vielen ländlichen Regionen noch eine kritische Masse an Entwicklungsmöglichkeiten, die für ein solches Vorhaben genutzt werden können. Gerade in Zeiten krisenhafter Entwicklung und Unsicherheit, wie es seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 der Fall ist, eignet sich ein Konzept wie dieses gut, da darin die Chance besteht, eigene Wege und Ideen zu verfolgen. Viele Menschen teilen heute die Einschätzung, dass sich grundsätzlich etwas ändern muss an der Art und Weise wie Güter und Dienstleistungen produziert werden, wie Arbeit verteilt ist und am Umgang mit der Natur so das TAURUS-Institut. Die Studie untersucht am Beispiel des Politischen Bezirkes Hermagor, sowie in weiteren 6 Regionen des Alpen-Adria Raumes, basierend auf über 30 Expertengesprächen, diese Thematik.